

# DRV-Magazin





Die PEMAG ist die führende Marketing-AG für Pferdesport im Rheinland. Nachrichten aus der Welt des Pferdesports, speziell des rheinischen, gehen täglich von unserem Schreibtisch aus in die Welt. In unserer Redaktion entstehen Fachbeiträge für die Zeitschriften Rheinlands Reiter+Pferde und das DRV-Magazin. Außerdem gehören die Vermarktung von Pferdesportveranstaltungen, Pressearbeit für Vereine & Verbände, Sponsorenfindung & -betreuung sowie die Beratung von Vereinen und Betrieben zu unserem Tätigkeitsfeld.





# **Editorial**



# Liebe Kolleginnen und Kollegen,

nun ist auch das Jahr 2012 vorbei! Und wie die anderen Jahre zuvor schien die Zeit im Flug an uns vorbeizurauschen. Die Schnelllebigkeit unserer Gesellschaft macht auch vor dem Pferdesport nicht Halt. Ein Jahreshighlight jagt das nächste ... im Flug der Zeit verlieren wir vieles aus den Augen, nehmen einiges nur am Rande war ... wieder anderes beschäftigt uns dagegen nachhaltig!

Umso wichtiger erscheint da ein systematischer, sorgfältiger Rückblick, um diese Vielfalt an Informationen und Erfahrungen in Wissen zu bündeln und für die Zukunft nutzen zu können. Und so bietet das erste DRV-Magazin im neuen Jahr 2013 traditionell einen ausführlichen Rückblick: Die Fachausschüsse lassen 2012 Revue passieren. Was sie im vergangenen Jahr bewegte und beschäftigte, erfahren Sie in unserem Titelthema ab Seite 4.

Die Gegenwart findet ebenfalls Platz in dieser Ausgabe: Die neuen Richtlinien beschäftigen derzeit die Gemüter. Thies Kaspareit, Leiter der Abteilung Ausbildung und Wissenschaft der FN, hat dazu wichtige Infos zusammengestellt – was ist neu, was blieb?

Die Weichen für die Zukunft der DRV werden auf unserer Mitgliederversammlung am 9. Februar 2013 gestellt! Was Sie dort erwartet, erfahren Sie ebenfalls in dieser Ausgabe (S. 12).

Und so finden hier Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft zusammen – ein schöner Gedanke. Die DRV ist also gerüstet für neue Herausforderungen – packen Sie mit an, denn auch 2013 wird es sicherlich wieder vieles geben, das uns bewegt! In diesem Sinne wünsche ich Ihnen alles Gute und ein tolles Jahr mit vielen Höhepunkten!

lhr

Eckhard Wemhöner

Edrad Danjour

### Inhalt

- 3 Editorial
- Titelthema: Das DRV-Jahr 2012 im Rückblick
- Neue Richtlinien
- 11 Namen + Nachrichten
- 12 DRV-Mitgliederversammlung 2013
- 14 DRV-Seminare

#### Impressum

#### Herausgeber:

Deutsche Richtervereinigung e.V. Vorsitzender: Eckhard Wemhöner

#### Geschäftsstelle:

loachim Geilfus

Leinefelder Str. 9, 37115 Duderstadt +49 (5527) 9 88 40 15 +49 (5527) 9 88 40 11 E-Mail: Vorstand3@drv-online.de

Konto: Hypovereinsbank

Konto-Nr. 7 304 868, BLZ 200 300 00

#### www.drv-online.de

Schriftleitung: Rolf-Peter Fuß Kuckumer Niersstr. 11, 41812 Erkelenz

+49 (2173) 1 01 11 02 +49 (2173) 1 01 11 30 Mobil: +49 (177) 2 40 42 37 E-Mail: info@drv-online.de

#### Redaktion:

Pferdesport Service u. Marketing AG (PEMAG)

Meike Jakobi

Weißenstein 52, 40764 Langenfeld +49 (2173) 3 94 59 54 +49 (2173) 3 94 59 58 Fax: E-Mail: mj@pemag.de

Erscheinungsweise: Alle zwei Monate

Gestaltung: ProSatz GmbH & Co. KG Konrad-Zuse-Ring 2, 41179 Mönchengladbach Tel.: +49 (2161) 57 30 - 0

+49 (2161) 57 30 - 10

www.prosatz.de, E-Mail: info@prosatz.de

#### Verlag+Anzeigenverkauf:

rheinland media & kommunikation gmbh Monschauer Str. 1, 40549 Düsseldorf Tel.: +49 (211) 56 97 31-30

Fax: +49 (211) 56 97 31-10 www.rheinland-mk.de

E-Mail: heinrich.ohlig@rheinland-mk.de

Redaktionsschluss für das DRV-Magazin 02/2013 ist am 21.02.2013!

**Liebe DRV-Mitglieder,** sollte sich Ihre Adresse ändern, teilen Sie dies bitte umgehend der Geschäftsstelle mit, damit Briefpost und DRV-Magazin Sie stets weiter pünktlich und umgehend erreichen! Vielen Dank!

#### **Zum Titelbild:**

Mit optimistischem Blick in die Zukunft und das neue Jahr 2013! Foto: PEMAG

# Das DRV-Jahr 2012

Mit dem Jahreswechsel blicken die Fachausschüsse des DRV nicht nur dem neuen Sportjahr 2013 entgegen, sondern blicken traditionell auch auf das vergangene zurück. Was sich in den Fachausschüssen der DRV getan hat, erfahren Sie hier!



#### Vielseitigkeit & Parcoursaufbau

Der Schwerpunkt der Arbeit des Fachausschusses lag im Jahr 2012 in der Umsetzung der Einführung des Technischen Delegierten für Gelände- und Vielseitigkeitsprüfungen gem. LPO 2013. Der Ausschuss hat, mit dankenswerter Unterstützung der Vielseitigkeitskoordinatorin von FN/DOKR, Philine Ganders-Meyer, die wesentlichen Vorarbeiten im Hinblick auf die entsprechenden LPO-Paragraphen geleistet sowie die APO-Verordnungen für die zukünftige Ausbildung und Prüfung zum Technischen Delegierten entworfen. Die Ausschussmitglieder haben sich hierzu auch in diversen Arbeitskreissitzungen der FN eingebracht. In der zweiten Jahreshälfte sind unter Agide der Deutschen Richtervereinigung und unter verantwortlicher Federführung des Fachausschusses bundesweit die ersten TD-Schulungsmaßnahmen durchgeführt worden, um im Vorfeld bereits für 2013 eine ausreichende Anzahl von Fachleuten auf die TD-Tätigkeiten in der Saison 2013 vorzubereiten. Diese vorläufigen Schulungsmaßnahmen wurden bereits im Vorgriff auf die im Jahre 2014 in Kraft tretende neue APO durchgeführt. Als weitere Ergänzung hat der Fachausschuss ein Konzept entworfen, nach dem den Landeskommissionen angeboten werden kann, weitere Fortbildungsmaßnahmen mit ausgewählten Fachreferenten zum Bereich der Zusammenarbeit zwischen TD, Richtern, Parcourschefs und Veranstaltern durchzuführen. Diese von der DRV geförderten Seminare können noch kurzfristig bei der Geschäftsstelle der DRV angefordert werden.

Der Fachausschuss hat sich auch im Jahre 2012 weiter um die Rekrutierung, Ausbildung und Prüfung neuer Turnierfachleute bemüht. So konnten mehrere neue Vielseitigkeitsrichter und Parcourschefs in unseren Reihen begrüßt werden. Eine inzwischen zur Tradition gewordene Veranstaltung, nämlich das Norddeutsche Parcourschefseminar unter Leitung des stellvertretenden Sprechers unseres Fachausschusses, Burkhard Beck-Broichsitter, hat wieder großen Anklang gefunden und viele Fachleute aus allen norddeutschen Landeskommissionen nach Wahlsdorf-Liepe (Brandenburg) gelockt. Der große Erfolg dieses Seminars hat den Fachausschuss bewogen, ab 2013 eine vergleichbare Maßnahme auch im süddeutschen Raum anzubieten.

Martin Plewa

### Dressur

Der am 25. Februar 2012 in Warendorf neu gewählte Fachausschuss Dressur hatte seine konstituierende Sitzung am 11. Mai in Warendorf. Bei dieser Sitzung wurde mit den neuen Mitgliedern die Arbeits- und Verfahrensweise des Fachausschusses, auf der Grundlage der geltenden Vorgaben, festgelegt. Dies war unter anderem:

- Terminierung von 2 Standardsitzungen pro Jahr (jeweils Mai und September)
- die Aufgabenverteilung für das Jahr 2012
- die Art und Weise der Aufgabenerledigung

Im abgelaufenen Kalenderjahr waren die Mitglieder des Fachausschusses bei der Erarbeitung des Entwurfes der APO 2014, der Endfassung der LPO und der Ergänzung des Aufgabenheftes auf der Grundlage der LPO 2013, in verschiedenster Funktion, eingebunden.

Weitere Aufgabengebiete waren:

- die Mitarbeit bei der Entwicklung von einheitlichen Standards bei der Grundrichterprüfung und der Prüfung zur Höherqualifikation DM
- die Überarbeitung der Merkblätter
- die Erarbeitung der Richtlinien für die

Auswahl deutscher Bewerber für die FEI-Richterliste

- Festlegung von Standards für die Anmeldung und den Ablauf der Höherqualifikation Richter DS und GP
- Planung der DS- und GP-Richterprüfung in den Monaten Januar, Februar und März 2013
- Mitarbeit bei der Erstellung eines Entwurfs eines Merkblattes zur Wettkampfordnung für Menschen mit Behinderung im Pferdesport

Die Arbeit im Jahr 2012 war geprägt von der Weiterentwicklung der Regelwerke,

Merkblätter und der Standards für die Richterprüfungen.

Die gute Zusammenarbeit im Fachausschuss Dressur, für welche ich mich ganz herzlich bedanke, hat es ermöglicht, dass

viele Aufgabengebiete abschließend bearbeitet werden konnten.

An dieser Stelle möchte ich mich ausdrücklich für die gute Zusammenarbeit, nicht nur mit dem Vorstand der DRV,

sondern auch mit den Mitgliedern der anderen Fachausschüsse sowie den Gremien und den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen der FN ganz herzlich bedanken.

Klaus Ridder

## Springen und Parcoursaufbau

Erster wichtiger Termin für den FA Springen und Parcoursaufbau im Berichtsjahr war die Richterund Parcourschefprüfung Kl. S\*\*\*\* mit Vorbereitungslehrgang vom 26. – 28. Januar 2012 in Warendorf. Von den 12 angetretenen Turnierfachleuten bestanden jeweils 5 Richter und Parcourschefs die Prüfung.

Im Rahmen dieser Veranstaltung fand ebenfalls eine FA-Sitzung statt, die letztmalig von dem scheidenden

FA-Vorsitzenden Dr. Hanno Dohn geleitet wurde. Der Fachausschuss beschäftigte sich in dieser Sitzung u. a. mit Überlegungen zur Komprimierung der Laufbahnregelungen für Richter und Parcourschefs. Hierdurch soll geeigneten Bewerbern ein zusätzlicher Anreiz zur Höherqualifikation gegeben werden. Die hierzu erarbeiteten Vorschläge fanden Eingang in die Beratungen über die neue APO.

In der FA-Sitzung wurden ebenso die Zulassungsbedingungen und Kriterien für die Auswahl geeigneter Turnierfachleute für die internationale Laufbahn als Springrichter und Parcourschef erörtert. Hierbei wurde die Wichtigkeit der in der APO vorgeschriebenen Zusammenarbeit zwischen LKs, DRV und FN nochmals betont, die eine Überprüfung der Bewerber und eine langfristige Planung erst ermöglicht.

Leider musste das für Januar 2012 in Warendorf geplante FEl-Springrichter-Seminar zur Aufnahme auf die internationale Liste (FEI Level 2) aufgrund zu weniger Anmeldungen abgesagt werden. Der Fachausschuss steht aber auch weiterhin in engem Kontakt zu FN und LKs und wird bei Bedarf Schulungsmaßnahmen für internationale Turnierfachleute unterstützend begleiten.

Bei den in Zusammenarbeit mit den zuständigen LKs durchgeführten Seminaren für Turnierfachleute standen wieder einmal die Themen "Stilspringen" sowie "Springpferdeprüfungen" im Vordergrund. Hier konnten bei den Seminaren über "Stilsprin-

gen mit Standardanforderungen" die durch die Überarbeitung der Standardparcours aufgetretenen Missverständnisse und Fragen aufgeklärt und wichtige Hinweise zur Durchführung dieser so wichtigen LP gegeben werden.

Neben der praktischen Ausbildung mithilfe von Seminaren lag im Berichtsjahr ein weiterer Schwerpunkt in der Überarbeitung der Richtlinien und Merkblätter, an denen der Fachausschuss und sei-

ne Mitglieder in unterschiedlichen Gremien beteiligt waren. Nachdem FA-Mitglieder bereits in die Überarbeitung der LPO 2013 eingebunden waren, wurden nunmehr u. a. das Merkblatt für Stilspringen mit Standardanforderungen entsprechend modifiziert und an die neuen Richtlinien für Reiten und Fahren, das Aufgabenheft Reiten und die LPO 2013 angepasst. Im zweiten Halbjahr 2012 nahmen Mitglieder des Fachausschusses an zwei von der FN organisierten Abstimmungsgesprächen zwischen Referenten und Prüfern der Richtergrundprüfungen teil. Hierbei wurden für die Grundprüfung Anforderungen und Prüfungsinhalte festgelegt und Prüfungsabläufe besprochen. Der Fachausschuss legt großen Wert auf einen direkten und engen Kontakt zu den DRV-Mitgliedern und erhofft sich auch weiterhin Anregungen und Kommentare unter der bekannten E-Mail-Adresse FASpringen@drv-online.de. So konnten zahlreiche, in der Praxis aufgetretene, richterliche Probleme mit Hilfe dieser "Hotline" in der Regel zeitnah gelöst werden. Auch in Zukunft bietet der Fachausschuss diese Unterstützung selbstverständlich gerne an.

Abschließend möchte sich der FA Springen und Parcoursaufbau noch einmal recht herzlich bei Dr. Hanno Dohn für seine langjährige Tätigkeit als FA-Vorsitzender bedanken. Der Fachausschuss hat in der Vergangenheit stets von Dr. Dohns Fachwissen profitiert und ist dankbar, dass er dem FA auch in Zukunft unterstützend zur Seite stehen wird.

Stephan Ellenbruch/Eckhard Hilker

# Voltigieren

Im internationalen Voltigiersport wurden die Leistungsgrenzen im vergangenen Jahr wieder ein bisschen weiter hinausgeschoben: "Flugteile" wie der Salto mit Landung auf dem Pferderücken stoßen langsam, aber sicher in neue Dimensionen vor.

Wer die Körperbeherrschung hat, solche neuen Übungen zu wagen und zu vollbringen, fasziniert und platziert sich vorn, wenn er sie denn in Einklang mit der Bewegung des Pferdes turnt. Während sich also der Spitzensport in neue Dimensionen wagt, sahen wir unsere Aufgabe darin, ein paar Schritte zurückzutreten und zu beobachten, zu analysieren und

zu werten — was ja unsere eigentliche Aufgabe ist — und Schlussfolgerungen daraus zu ziehen: Welche Entwicklungen sind zukunftsweisend, welche Rolle spielt unser Partner Pferd, was ist zu fördern oder was ist eher mit Zurückhaltung zu bewerten? In dieser Funktion kommt uns Turnierfachleuten die Schlüsselrolle zu. Was wird Bestand haben im Sinne des Regelwerks, unserer Sportler und unserer Pferde — unsere Beurteilung soll die Spreu vom Weizen trennen!

Sind wir dafür vorbereitet? Bilden unsere Beurteilungen und Bewertungen unsere Einschätzung und Einstellung tatsächlich ab? Wie wirkt sich das in der Realität aus, auf den Spitzensport aber auch auf den gesamten Turniersport? Können wir das mit den Aktiven kommunizieren und an der Basis vermitteln? Wie gehen wir mit diesen neuen Herausforderungen um, halten wir damit Schritt?

Und wie vermitteln wir diese komplexer gewordene Herausforderung, eine gerechte Beurteilung abzugeben, an unseren Richternachwuchs weiter – ohne ihn damit abzuschrecken und zu überfordern? Können auch unsere älteren Kollegen mit dieser Entwicklung Schritt halten, wie nehmen wir sie mit, damit uns ihre Erfahrung und ihr Sachverstand erhalten bleiben? Ziemlich viele Fragen, werden Sie jetzt zu recht sagen. Aber es haben sich im Zuge der zahlreichen Regeländerungen der letzten Jahre, die oft genug als "Anpassungen" an das Internationale Regelwerk daherkamen, genügend Fragen angesammelt, auf die von uns Antworten erwartet werden. Entsprechend intensiv war in diesem Jahr die Diskussion um Regeländerungen, Regelauslegungen, Entscheidungen, Begründungen und sicher auch Unzulänglichkeiten in der Beurteilung.

Standortbestimmung nennt man dieses im Allgemeinen – und dieser Standort ist gar nicht so einfach zu finden. Das mussten wir in unseren Diskussionen im Fachausschuss Voltigieren ebenfalls feststellen. Aber eine solide Standortbestimmung ist Voraussetzung für eine möglichst präzise ausgerichtete Weiterentwicklung. Das Ziel muss bekannt sein, die Werkzeuge und ihre Auswirkungen sind klar zu beschreiben und zu beherrschen. Veränderungen erfordern Kommunikation, wie kann man dies leisten? Welche Schlussfolgerungen sind zu ziehen, mit Hilfe welcher "Stellschrauben" kann man das Bewertungssystem justieren und mit welcher Intensität darf man dies tun?

Die letzte Bundesrichtertagung hat uns durch wertvolle Anregungen aus dem

Turnsport neue Impulse für präzisere Bewegungsanalyse gegeben. Dies wollen wir vertiefen und damit den Akteuren auf dem Pferderücken gerechter werden. Die in den neu aufgelegten Richtlinien für Reiten und Fahren Band 1 festgehaltenen Kriterien der Pferdeausbildung werden für unsere Sportart ebenfalls wichtige Impulse geben. Sie nachzuvollziehen und umzusetzen wird eine intensive Aufgabe und Herausforderung sein. Also sind logischerweise Richter-Aus-, Fort- und Weiterbildung die wichtigste Herausforderung für uns. Das bedeutet, die Beurteilungsrealität und die Realität unseres Sportes möglichst gut zur Deckung zu bringen.

Neun Kollegen haben in Langenfeld im November die Qualifikation "VoT" erworben. Sie werden damit nun auch die Anforderungen im nationalen Spitzensport erleben und sich diesen stellen. Eine, wie ich zugeben muss, recht kleine Gruppe von etwa zehn Anwärtern bundesweit bereitet sich derweil auf die Grundrichterprüfung "Vo, VoE" vor, die im März 2013 an gleicher Stelle stattfinden wird. Sie werden diese Prüfung nach einer neuen LPO und einem neuen Aufgabenheft ablegen, mit deren Neuerungen und Änderungen weder sie noch die Prüfer zu diesem Zeitpunkt praktische Erfahrung haben werden - die Turnier-



saison beginnt danach! Auch dies wird für beide Seiten eine Herausforderung sein.

Es ist wichtig, für neuen Richternachwuchs zu werben – getreu dem Motto "fördern, statt zu verunsichern". Hier wird eine unserer Hauptaufgaben der nächsten drei Jahre liegen: Aus den Erfahrungen dieser Prüfungslehrgänge und aus unserem Richtalltag heraus Inhalte und Form der Aus- und Weiterbildung wo nötig neu zu ordnen und an die heutigen Erfordernisse anzupassen. Ob und wie weit uns dies gelingen wird – es wird auf jeden Fall viel Kommunikation erfordern. Stellen wir uns gemeinsam dieser Entwicklung! Wir freuen uns auf die bevorstehenden Aufgaben und bitten um Ihre Mitarbeit!

**Leonhard Laschet** 

#### Fahren & Parcoursaufbau

Die Entwicklung des Fahrsportes hat sich nach erfreulichen Steigerungen im letzten Jahr um genau diese wieder egalisiert, was natürlich auch einen Rückgang der Starts nach sich zieht.

In nüchternen Zahlen heißt das, es waren im LPO-Bereich 209 Prüfungen mit 954 Starts weniger; leider haben auch die Eignungsprüfungen für die jungen Pferde geringfügig abgenommen.

Es ist insgesamt allerdings ein deutlicher Trend hin zum Einspännersport zu verzeichnen. Glücklicherweise wurde das von allen Verantwortlichen, Richtern und Parcourschefs frühzeitig erkannt und entsprechende Maßnahmen ergriffen, so dass bei den Weltmeisterschaften sowohl in der Mannschafts- als auch in der Einzelwertung jeweils die Goldmedaille errungen werden konnte. Bei der Weltmeisterschaft der Vierspänner im eigenen Land konnte unsere Mannschaft mit der Silbermedaille ausgezeichnet werden.

Die Arbeit einiger Ausschussmitglieder war über das ganze Jahr auf die Neukonzeption der APO 2014 ausgerichtet. Es ist

sehr erfreulich, was alles an Neuerungen im Bereich der Turnierfachleute und auch der Abzeichen erreicht werden konnte. Für die Ersteren wird der Einstieg deutlich erleichtert, für die Anderen wird es nach dem bisherigen Stand eine größere Anzahl an Fahrabzeichen bis hin zum FA 1 für alle Anspannungsarten geben. Beide Gebiete werden in Zukunft neu strukturiert und tragen hoffentlich zu mehr Motivation bei, sich als Richter, Trainer oder als Kandidat für ein Fahrabzeichen zu interessieren.

Um unsere Richter und Parcourschefs immer mit den neuesten Entwicklungen und Bestimmungen in unserem Sport vertraut zu machen, wurden wieder sieben Seminare von der DRV unterstützt, bei denen die Teilnehmer aus mehreren Landesverbänden die unterschiedlichen Auslegungen des Regelwerkes mit Hilfe unserer Referenten versuchen, in eine Richtung zu bringen.

Im Prüfungswesen für Turnierfachleute konnten einige neue Kolleginnen und Kollegen die unterschiedlichen Prüfungen bestehen, so dass wir drei neue "FA"-, vier neue "FM"-Richter haben und einen Kandidaten, der die theoretische Prüfung für "FS" bestanden hat.

Bei einer Sondermaßnahme für zum Teil hoch qualifizierte Dressurrichter konnten sieben Kandidaten die Prüfung für "FA" bestehen.

Weiterhin wurde in diesem Jahr bundesweit eine Sondermaßnahme für Quereinsteiger aus den Reihen der Reitrichter angeboten, die leider nach einem anfangs erfreulichen Echo doch nur mit einigen wenigen Teilnehmern durchgezogen wird.

Wegen zu geringer Anzahl an Bewerbern konnte in diesem Jahr keine Prüfung für Parcourschefs angeboten werden. Es liegen allerdings für die kommende Prüfung bereits 17 Anmeldungen in den verschiedenen Stufen vor, so dass wir auf Verstärkung hoffen können.

Das soll und darf uns alle aber nicht abhalten, potentielle Kandidaten für die Tätigkeit als Turnierfachleute zu suchen und zu ermutigen.

Dr. Klaus Christ

#### **Jugend & Breitensport**

Das Jahr 2012 stand ganz im Zeichen der neuen WBO. Nachdem im Jahr 2011 viele Ideen und Vorschläge für die neue WBO gesammelt und ausgewertet wurden, standen nun die wesentlichen Sitzungen und Tagungen an, in denen die WBO in ihrer neuen Gestaltung und Ausrichtung verabschiedet wurde. In mehreren Arbeitssitzungen besonders im Frühjahr wurden alle 4 Kapitel der WBO abschließend überarbeitet und in eine neue Struktur gebracht. Wesentlich ist hier zu erwähnen, dass die neue WBO in sich ein eigenständiges Regelwerk ist, das auf sämtliche Querverweise zur LPO und zum Aufgabenheft verzichtet. Um diese Eigenständigkeit zu gewährleisten, war es notwendig, das Regelwerk etwas umfassender (statt 11 nun 16 Regeln), klarer und feiner strukturiert zu gestalten. Der zweite Teil wurde derart umgestaltet, dass jeder Wettbewerb nach einem einheitlichen Raster aufgebaut und formuliert wurde und alle notwendigen Informationen direkt bei dem Wettbewerb zu finden sind, wie beispielsweise Aufgaben, Parcoursskizzen oder Auswertungsbögen. Diese Überarbeitung und Erweiterung der Wettbewerbe auf ca. 100 nahm besonders viel Zeit in Anspruch. Nun stellt der Teil II aber auch vom Umfang her das Kernstück der WBO dar.

Ebenfalls erweitert wurde der Teil III mit den Tipps und Hinweisen, die nun u. a. Lektionsbeschreibungen enthalten, wie wir sie aus dem Aufgabenheft kennen. Hingegen wurde das 4. Kapitel, der Anhang, drastisch reduziert und enthält z. B. Musternennungsvordrucke, Abbildungen zur Ausrüstung, Angaben zur Beschaffenheit von Hindernismaterial usw.

Mit dieser kurzen Zusammenfassung der wesentlichen Veränderungen der WBO wird deutlich, dass eine solche Überarbeitung einen enormen Zeitaufwand bedeutet. Wir haben aber seitens der DRV durch die intensive Zusammenarbeit mit der Abteilung Breitensport der FN viele Ideen unsererseits



einbringen können und ich möchte mich an dieser Stelle besonders bei meinem Ausschussmitglied Klaus Harms bedanken, der ebenfalls viel Zeit und Energie in die WBO gesteckt hat.

Mit der Verabschiedung der WBO bei der FN-Jahrestagung in Weimar war die Arbeit aber keinesfalls abgeschlossen. Nun ging es an das Korrekturlesen und Vorbereiten der ersten

Tagungen im Herbst 2012 zur neuen WBO. Hierzu gehörte auch die Überarbeitung der Merkblätter bzw. der Schulungsmappe für Richteranwärter als Vorbereitung auf den Prüfungsteil BW/RP. Da hierzu die ersten Schulungen bereits Anfang Oktober stattfanden, war besondere Eile geboten, da die WBO erst Mitte Oktober erhältlich war.

Nach dem Erscheinen der WBO hat es zahlreiche Informationsveranstaltungen und Tagungen gegeben, die in vielen Bereichen von unserem Fachausschuss mitgestaltet wurden. Aber nicht genug mit der neuen WBO: Wie im letzten Heft der DRV von Klaus Harms vorgestellt, wird die APO 2014 dahingehend überarbeitet und erweitert, dass es künftig einen Richter Breitensport geben wird. Das ist unser neues Arbeitsfeld, welches uns auch im nächsten Jahr weiterhin intensiv in Anspruch nehmen wird. Hier stehen wir als Ausschuss der DRV mit den Abteilungen Ausbildung & Wissenschaft und Breitensport der FN in einem regen Austausch.

Nun möchte ich den Kollegen im Fachausschuss für die Zusammenarbeit danken und allen Kollegen ein gutes Jahr 2013 wünschen, vor allem mit hoffentlich positiven Erfahrungen mit der neuen WBO. **Silke Gärtner** 

# Nachwuchsförderung

Bei den anstehenden Wahlen während der DRV-Mitgliederversammlung am 25. Februar 2012 in Warendorf wurden folgende Mitglieder in den FA Nachwuchs gewählt bzw. wiedergewählt: Hans-Joachim Begall, Georg-Christoph Bödikker (Leiter), Rolf-Peter Fuß, Ulrike Nivelle und Ralph Tapken.

Die erste FA-Sitzung fand am 18. April 2012 in Kassel gemeinsam mit dem neu eingeführten Beirat Jungrichter der DRV statt. Grundidee diesen Beirat zu gründen, war die Überlegung einen Kreis von jungen Richtern zu haben, die ihre Erfahrungen, die Sie selbst in der Vorbereitung zur Grundprüfung und bei der Prüfung gemacht haben, aufarbeiten und als Hilfestellung an künftige Nachwuchsrichter weitergeben.

In diesen Beirat Jungrichter wurden vom DRV-Vorstand folgende Personen berufen: Christine Eberbach, Nina Schäfer, Daniel Schibur, Monika Schröter und Katja Voß.

Neben der Erarbeitung des Ist-Zustandes in der Nachwuchsrichterausbildung



wurden bei dieser Sitzung folgende Ziele formuliert, die zu einer Verbesserung der Ausbildungs- und Prüfungssituation beitragen sollen:

- einheitliche Bedingungen bei der Richteranwärterprüfung bundesweit
- bessere Begleitung der Richteranwärter in den zuständigen LK-Bereichen auf dem Weg zur Grundprüfung
- Wunsch nach bundesweiter Harmonisierung in den Grundprüfungen
- Abstimmung des Lehr- und Prüfungsstoffes
- Begleitung nach der Grundprüfung
- Optimierung des Lehrmaterials

Am 3. September 2012 fand nach mehrmaliger Terminverschiebung in der FN-Zentrale Warendorf, auf Einladung der Abteilung Ausbildung und Wissenschaft, ein Abstimmungsgespräch mit der Deutschen Richtervereinigung, Lehrgangslei-

tern und Prüfern zu den kommenden Grundrichterprüfungen statt.

Dem folgte am 5. November 2012 ein weiteres Referenten- und Prüferabstimmungsgespräch speziell zur Vorbereitung der anstehenden Grundprüfungen an der Deutschen Reitschule in Warendorf. Diese Gesprächsrunden waren ein wertvoller erster Schritt über notwendige Angleichungen der Prüfungsabläufe bundesweit sowie der Aufarbeitung von Prüfungsinhalten und Prüfungsabläufen. Eine nächste Zusammenkunft der Prüfer ist für Anfang 2013 geplant.

Am 22. Oktober 2012 fand die zweite gemeinsame Sitzung des FA Nachwuchsförderung und des Beirates Jungrichter der DRV in Langenfeld statt. Hierbei stellte der Beirat Jungrichter eine eigens erstellte Präsentation für Info-Veranstaltungen für Nachwuchsrichter vor. Gedacht ist,

diese Präsentation auf Wunsch der Landeskommissionen vor Ort in die Vorbereitung der Nachwuchsrichter mit einfließen zu lassen.

Die Vorbereitungsmappe Grundrichterprüfung wird derzeit überarbeitet, der LPO 2013 angepasst und steht den Landeskommissionen in Neufassung bald wieder zur Verfügung.

Anforderungsprofile für den Inhalt der Grundprüfung sind in Bearbeitung und wurden (Exterieurbeurteilung) oder werden demnächst im Mitteilungsblatt veröffentlicht. Im Berichtsjahr konnten durch die DRV wieder mehrtägige, teils kommissionsübergreifende Seminare mit dem Schwerpunkt Nachwuchsrichterausbildung und Vorbereitung zur Grundprüfung gefördert werden. In 2012 fanden Grundprüfungen in Warendorf (3), Langenfeld (1) und in Münster (2) statt. Von

den insgesamt 59 Teilnehmern konnten 45 die Prüfung mit Erfolg absolvieren. Das entspricht einer "Erfolgsquote" von 76,27 % und bedeutet eine deutliche Verbesserung gegenüber den beiden letzten lahren.

Wie auch schon aus den Vorjahren bekannt, sind die "Knackpunkte" in den Fächern mit praktischem Richten zu sehen, hier besonders bei dem Richten der Reitpferdeprüfung bzw. der Dressurprüfung.

Der FA gratuliert zur bestandenen Prüfung und wünscht eine erfolgreiche Richterlaufbahn.

Vielen Dank an alle, die sich im Jahr 2012 für eine qualitätsvolle Aus- und Weiterbildung der Nachwuchsrichter eingesetzt haben

Georg-Christoph Bödicker

#### Basis- & Aufbauprüfungen

Auch für den Fachausschuss Basis- und Aufbauprüfungen stand im Jahr 2012 die Neufassung der LPO 2013 im Vordergrund. So wurde die Absicht umgesetzt, in der Reitpferdeprüfung die bislang zu vergebenden sechs Noten auf fünf zu reduzieren, wobei damit allerdings nicht auch gleichzeitig eine Reduzierung der bisher gültigen Beurteilungsinhalte gegeben ist. Vielmehr sind nun die Inhalte der Noten "altersgemäße Erfüllung der Kriterien der Skala der Ausbildung" und "Temperament und Harmonie der Vorstellung" in der neuen Version der Richterkarte in der Note "altersgemäße Erfüllung der Kriterien der Skala der Ausbildung, Rittigkeit" zusammengefasst. Auch mit dieser Note sollen, wie mit allen

Auch mit dieser Note sollen, wie mit allen übrigen Noten auch, die grundsätzlichen natürlichen Eigenschaften des jungen Pferdes im Hinblick auf dessen Verwendung als Reitpferd überprüft werden. Insofern ist hier noch die Notenüberschrift um den Begriff "Rittigkeit" ergänzt worden. Dieser Begriff fordert die Beurteilung der natürlichen Reiteigenschaften und nicht die Beurteilung einer durch die reiterliche Ausbildung erzielten "Durchlässigkeit". Die abschließend in die Richterkarte eingefügten Leitgedanken sollen die Beurteilungsschwerpunkte aufzeigen und als Hilfestellung für alle an der Reitpferdeprüfung Beteiligten dienen.

Im Hinblick insbesondere auf die Grundrichterprüfung wird von der DRV eine Standardisierung der Prüfungsinhalte dahingehend für erforderlich gehalten, dass an allen Prüfungsorten dieselben Prüfungsinhalte nach vereinheitlichten

Maßstäben abgefragt werden. Derartige Vorgaben dienen nicht nur einer gezielten und konzentrierten Vorbereitung für die Prüflinge, sondern sollen auch bundesweit einen einheitlichen Standard der Richter nach abgeschlossener Prüfung gewährleisten.

Der Fachausschuss Basis- und Aufbauprüfungen hat für das Prüfungsfach "Typ und Qualität des Körper-

baus" im Teil B der Grundrichterprüfung die Prüfungsinhalte und damit auch die Anforderungen an den Prüfling definiert. Von den anderen Fachausschüssen wurden ebenfalls für verschiedene Prüfungsstationen entsprechende Anforderungen festgelegt. Die ersten Grundrichterprüfungen sind auf dieser Grundlage bereits abgenommen worden und bestätigen, dass dieser Weg sinnvoll ist.

Somit sind im Hinblick auf die Reitpferdeprüfung das aktualisierte Merkblatt, die Richterkarte sowie die Prüfungsanforderungen an den Prüfling im Teil B auf dem von der LPO 2013 geforderten Stand. Weiterhin hat die LPO 2013 auch eine Aktualisierung der Merkblätter "Dressurpferdeprüfungen" und "Springpferdeprüfungen" erforderlich gemacht, so dass diese jetzt ebenfalls dem Stand der LPO 2013 entsprechen.

Die Vorsitzenden, Zuchtleiter und Geschäftsführer aller Zuchtverbände



haben in ihrer Sitzung im Dezember 2012 im Hinblick auf die Bundeschampionate beschlossen, dass die Anforderungen für die dreijährigen Reitponys und Reitpferde vereinfacht werden sollen. Konkret heißt das, dass die Aufgabe, die bisher bei den Bundeschampionaten zu reiten war, gegen eine leichtere Aufgabe ersetzt werden soll. Hier wird der Fachausschuss Basis- und Aufbauprüfungen einen entsprechenden Vorschlag erarbeiten.

Eine weitere Aufgabe des Fachausschusses wird es im Jahr 2013 sein, Richterfortbildungen im Bereich BA zu definieren. Hier werden in Anlehnung an den Masterplan Themenblöcke anzubieten sein, und es soll ein entsprechender Referentenpool gebildet werden.

Dr. Carsten Munk

8 • Januar 2013 Fotos: PEMAG



#### **Neue Richtlinien**

# Die Reitlehre ist nicht neu erfunden!

# Liebe Richterkolleginnen und Richterkollegen,

die Richtlinien für Reiten und Fahren waren und sind für uns als Richter die Grundlage für die Beurteilung von Leistungen im Pferdesport. Die Richtlinien Band 1 sind nun nach einer kompletten Überarbeitung neu erschienen. Die Neuerscheinung hat lange auf sich warten lassen und beinhaltet einige wesentliche an der Natur des Pferdes orientierte Veränderungen. Diese erfreuen sich großer Aufmerksamkeit bei Reitern und Ausbildern. Besonders deshalb denken wir, dass alle Richter darüber gut informiert sein müssen. Im Folgenden werden kurz einige Neuerungen dargestellt:

Die Reitlehre ist nicht neu erfunden. Die Skala der Ausbildung hat immer noch ihre Bedeutung, sie ist jedoch modifiziert worden. Die Darstellung als Pyramide macht noch deutlicher, dass die einzelnen Bausteine des Systems wie ein Fundament sicher stehen und bei Bedarf wieder gefestigt werden müssen. Die Durchlässigkeit wird nicht nur als Ergebnis der Arbeit entsprechend der einzelnen Punkte gesehen, sondern als ein Zustand, der sich begleitend mitentwickelt. Neu hinzugekommen ist ein Begriff, der bereits in der Praxis als notwendig anerkannt ist – das Gleichgewicht. Ganz besonders aus Richtersicht sollte man diesem Punkt große Aufmerksamkeit schenken, weil er übergreifend zu sehen ist und oft eine Begründung für Probleme in den Punkten Takt, Losgelassenheit und/oder Anlehnung liefert.



Nicht nur wegen der aktuellen Diskussionen zum Dressursport, sondern auch im disziplinübergreifenden Sinne insbesondere zum Reiten und Richten von Dressurpferde-, Springpferde- und Geländepferdeprüfungen hielten wir es für wichtig, genau zu beschreiben, wie der richtige Weg von der positiven Verbindung zwischen Reiterhand und Pferdemaul sein sollte. Sie ist in Abstimmung aller Hilfen des Reiters über das Erreichen einer bestimmten Kopf-Hals-Haltung, der Beizäumung, Selbsthaltung und Aufrichtung als Ergebnis richtigen Reitens zu sehen, zu lehren und zu beurteilen. Dieser Prozess wird in den neuen Richtlinien Band 1 sowohl in den Kapiteln zur Ausbildung des Reiters als auch in der Ausbildung des Pferdes ausführlich erläutert.

Eine sehr wichtige Veränderung hat es auch in der Darstellung des Sitzes und der Einwirkung des Reiters gegeben: Sowohl die Praxis als auch aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse belegen, dass die Grundfähigkeiten wie Gleichgewichtsfähigkeit, Losgelassenheit und Beweglichkeit bzw. Flexibilität die wesentlichen Kriterien sind, auf deren Grundlage ein Reiter eine situativ angemessene und gefühlvolle Einwirkung auf sein Pferd entwickeln kann. Die richtige Sitzform ist eher als ein Ergebnis dieses Prozesses anzusehen, nicht als formale Vorgabe. Als Richter haben wir mit unserer Beurteilung und Begründung von Sitz und Einwirkung eine besonders große Verantwortung.



Die Grafiken versuchen an geeigneter Stelle, nicht Formen, sondern Bewegungen und Bewegungsgefühl zu vermitteln. So z. B. im Zusammenhang mit der Schwungentwicklung:



## "In die Bewegung sitzen und gleichzeitig das Pferd vor sich haben"

Schon in Reiterwettbewerben und Reiterprüfungen in den verschiedenen Disziplinen gilt, dass die individuell richtige Funktion von Sitz und Einwirkung Priorität hat vor einer vorgegebenen Form.

Viele Diskussionen gab es zur Beurteilung des leichten Sitzes in Stilspringprüfungen. Die neuen Richtlinien bleiben dabei, dass die Grundvoraussetzung für das Reiten über Hindernisse der leichte Sitz in seinen verschiedenen Ausprägungen ist – manchmal mit tiefem, deutlicher nach vorn geneigtem Oberkörper aber sicherem Fundament und manchmal mit dem Gesäß am Sattel mit stärker aufgerichtetem Oberkörper. Immer jedoch bleibt dabei der Oberkörper leicht nach vorn geneigt und der Sattel mit dem Gesäß niemals voll belastet. Für die praktische Anwendung im Spring- und Geländereiten, wird detailliert dargestellt und erläutert, wie sich der Reiter verhält. Für die Beurteilung durch den Richter ist wichtig, dass es auf eine jeweils der Situation angemessene Körperhaltung ankommt.



#### Leserbrief

# Ein Warnruf: Kulturverlust auf dem Wege vom leichten Sitz zum Springsitz?

Das Aufgabenheft Reiten 2012 der FN, Druck noch Ende 2011, aber doch frisch im Regal, erfährt kurzzeitig Berichtigungen, Ergänzungen. Das kennt man, das ist normal. Man tauscht Blätter aus, klebt ein oder berichtigt von Hand. Das meiste sind technische Verbesserungen.

Man hat längst von Diskussionen gehört, auch teilgenommen an Überlegungen von der Praxis des Reitens im Lande bedingt. Man überprüft darob die geänderten Texte, welche die Bewertung des Springstils betreffen (S. 28). Man merkt auf, man denkt nach.

Der Schreiber hier bildet sich ein, trotz seines Alters "Keiner von gestern" zu sein, nicht alle historischen determinierten "Richtlinien" und Grundsätze als unverrückbar anzusehen, aber er lebt doch noch in der Vorstellung, dass gerade unsere "Reitlehre" und die "klassisch" gewordenen Ausbildungsgrundsätze unseres Sportes in Dressur und Springen fortdauernden Wert haben, und dass wir solche Prägungen nicht ohne Not aufgeben sollten.

Meine Sorge geht um den "leichten Sitz" (früher gelegentlich auch offiziell Entlastungssitz genannt). Wir alle wissen, dass das "Leichte" dieses Sitzes nicht den Abstand des Reitergesäßes von der Sitzfläche des Sattels definiert (je größer, desto besser), sondern etwas Leichtes ausdrücken will, das dem Pferd – unterschiedlicher Ausprägung – eine Entlastung zugunsten dessen Rückentätigkeit gewährt, diese also keinesfalls einschränkt und eine Harmonie des Gleichgewichts zwischen Reiter und Pferd erkennen lässt und zwar über den Gehorsamssprung

Die Neufassung definiert die Grundposition des "Springsitzes" dadurch, dass der Reiter "mit seinem Gesäß Kontakt zum Sattel" hat. Und diese Grundposition bleibt beherrschend. Zwischen den Hindernissen ist sicherlich auch "Entlastung" gefragt, aber die neue gefasste Beschreibung eines Parcours-Rittes lässt den Wunsch nach einem einheitlich harmonisch-balancierten Gesamtbild verblassen.

Jeder Kenner weiß, dass eine effiziente reiterliche Einwirkung aus dem durchgehend erkennbaren Stil eines klassischen "leichten Sitzes" heraus, der die Geschmeidigkeit im Hüftgelenk des Reiters einschließt, erheblicher körperlicher Anstrengung und hohem Trainingsaufwand bedarf.

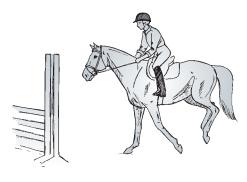
Der Schreiber diese Zeilen hat vor Zeiten entsprechende Anstrengungen im Training bei General Frag Rothkirch (dem "Importeur" des leichten Sitzes von Tor di quinto nach Deutschland), bei General Viebig, bei Gustav Menke und besonders in den Kursen von Max Habel erfahren. Das Beispiel von Hermann Schridde könnte sicherlich ergänzt werden. Der Verfasser schriebe hier nicht, wenn die moderne "Springsitz-Einstellung", zugegeben unterhalb der Garde unserer Spitzenreiter, nicht doch erkennbar problematische, zumindest unharmonische Bilder lieferte. Die vielfach deutlich im Sprunge nach hinten verrutschenden Unterschenkel der Reiter und die Minderung des Knieschlusses resultieren wohl auch daraus, dass ein Übergang zu einem sich selbst "hochschnellenden" Reiter führen muss. Dieser wird eben nicht mitgenommen.

Die Gewichtsbalance zwischen Reiter und Pferd wird nicht gestört und an Stockungen in der Landephase mag man gar nicht denken. Sicher leide auch die Ästhetik eines Rittes. Und gerade unserem Sport wäre ein Erhalt dieser Dimension angemessen!

Schade um den "leichten Sitz"!

**Hilarius Simons** 

In jeder Spring- oder Geländeprüfung sind viele verschiedene Variationen des "Spring- bzw. Geländesitzes" notwendig.







... z.B. beim Anreiten von Hindernissen,

# Buchtipp



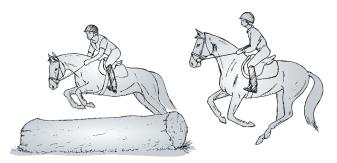
Die Neuerscheinung Grundausbildung für Reiter und Pferd – Richtlinien für Reiten und Fahren Band 1 ist im Buch- und Reitsportfachhandel erhältlich oder direkt zu beziehen beim

FNverlag der Deutschen Reiterlichen Vereinigung Telefon: 02581 6362-154/-254 E-Mail:

vertrieb-fnverlag@fn-dokr.de www.fnverlag.de



... hierzu findet man erstmals eine eingängige Systematik,



... und beim Reiten im Gelände.

Natürlich gibt es weitere Neuerungen, wie z.B. eine umfassendere Auseinandersetzung mit der Natur des Pferdes, mit der Trainingslehre und vieles mehr.

Viel Freude beim Studium!

Thies Kaspareit Leiter der Abteilung Ausbildung und Wissenschaft der FN

# **Richteralltag**

# Noten begründen, aber nicht ungefragt verteidigen!

Jeder Richter hat die Pflicht, seine Notenvergabe auf Nachfrage sachlich zu begründen und zu erläutern. Eine solche Erklärung einzuholen, ist das Recht des Teilnehmers. Doch möchte der Teilnehmer eine detaillierte Begründung für die ihm gegebene Note, befindet er sich gewissermaßen in der "Holschuld". Sprich, der Teilnehmer muss in diesem Fall auf den Richter zugehen und ihn ruhig und sachlich nach einer Begründung für seine Note fragen. In diesem Fall soll und muss der Richter sogar auf die Bitte des Teilnehmers eingehen, ihm erklären, welche Fehler zu Punktabzug geführt haben und was zu verbessern ist. Keinesfalls jedoch sollte der Richter nach einer Prüfung von sich aus zu Teilnehmern, Pferdebesitzern oder anderweitig eingebundenen Personen hingehen, um vor diesen ungefragt seine Notenvergabe zu verteidigen! Eine solche Vorgehensweise zeugt von Unsicherheit und sieht aus wie ein "Schuldbekenntnis", dass die Note nicht berechtigt gewesen sein könnte. Zudem legt es den Schluss nahe, dass der Richter an seiner eigenen Kompetenz zweifelt – was wiederum ein schlechtes Licht auf den speziellen Richter, aber auch die Richterausbildung und damit die Richterschaft im Allgemeinen wirft!

#### **Bielefeld**

# Hilarius Simons feierte 85. Geburtstag

Am 22. November feierte Hilarius Simons (Bielefeld) seinen 85. Geburtstag. Der gebürtige Münsteraner war von 1969 bis 1985 Vorsitzender des Vielseitigkeits-Ausschusses des Deutschen Olympiade-Komitees für Reiterei (DOKR) und Equipechef der deutschen Vielseitigkeitsmannschaften unter anderem bei den Olympischen Spielen in München (1972), Montreal (1976) und Los Angeles (1984).

Gut 15 Jahre lang, bis zum Jahr 2001 arbeitete er ehrenamtlich als geschäftsführendes Vorstandsmitglied des Deutschen Reiter- und Fahrerverbandes (DRFV) und gehört bis heute dem Beirat an. In seiner Jugend in allen Sparten der Reiterei erfolgreich und Träger des Goldenen Reitabzeichens, sitzt der Jubilar bis heute täglich im Sattel und ist bis heute der Vielseitigkeit eng verbunden. So gehört er nicht nur zu den Gründungsmitgliedern des 2002 gegründeten westfälischen "Freundeskreises Vielseitigkeit", sondern hatte zu Beginn auch dessen Vorsitz inne. Hilarius Simons wurde von der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN) mit dem Deutschen Reiterkreuz in Silber (1968) und Gold (1987) ausgezeichnet.

## Herzlichen Glückwunsch!

Wir gratulieren allen DRV-Mitgliedern, die in den Monaten Januar und Februar 2013 einen "runden" Geburtstag feiern!

<b>60 JAHRE</b> Dieks, Günther	03.01.	Koch, Jürgen Stumme, Gerd Guszausky, Günter	02.01. 14.01. 24.01.
Jennemann, Michael Begall, Hans-Joachim Danzer, Erwin Schad, Hans Trapp, Roland Dr. Eisenhardt, Evi	10.01. 13.01. 17.01. 01.02. 05.02. 08.02.	Delventhal, Adolf Delbos, Herbert Theis, Horst Keller, Gottfried Malecki, Marek Sariusz Gaschott, Ingo Prof. Dr. Gego, Arno	26.01. 01.02. 04.02. 05.02. 06.02. 13.02.
Orth, Heinz Steffen-Widmann, Christine Arhelger, Jürgen	17.02. 18.02. 23.02.	Gruenhagen, Hans-Heinrich	25.02.
70 JAHRE		Slotosch, Franz	04.01.
Gehrmann, Wilfried Lerch, Ursula Seifert, Michael Giesecke-Uellner, Heide	06.01. 11.01. 12.01.	Dommermuth, Ulrich Gräfin von Bothmer, Gisela Stern, Ellnor	09.01. 14.01. 20.02.
Gernart, Anja Bernhard, Jochen Loesch, Eckhart von Martin, Brigitte	16.01. 21.01. 27.01. 19.02.	<b>85 JAHRE</b> Haversiek, Gerhard Apelt, Heino Becker, Rolf	02.02. 27.02. 27.02.
<b>75 JAHRE</b> Garrel, Wilhelm Sautter, Armin	01.01. 04.01.	<b>90 JAHRE</b> Fruend, Traute Fink, Karl-Heinz	05.02. 13.02.

Ludwig, Marianne 05.01.



# Pähl

# **Olaf Petersen** wurde 75

Olaf Petersen (Pähl), einer der weltweit bekanntesten Parcoursbauer, feierte am 26. November seinen 75. Geburtstag. terschaften sowie fünf Weltcupfinals als Petersen, einst selbst im Springsattel Parcourschef im Einsatz. Mit seiner Art

international erfolgreich, baut seit 1974 bei internationalen Turnieren die Springbahnen auf.

Zwei Mal trug er bei Olympischen Spielen (1988 in Seoul und 2004 in Athen) die Verantwortung für den Parcoursaufbau und war darüber hinaus bei den WEG 1990 in Stockholm, bei fünf Europameis-

der Kursgestaltung hatte Petersen in den letzten 30 Jahren wesentlichen Einfluss auf die Entwicklung im internationalen Springsport. In der Internationalen Reiterlichen Vereinigung (Fédération Equestre Internationale, FEI) war Petersen zunächst von 1993 bis 1997 stellvertretender Vorsitzender, anschließend acht Jahre (1997 bis 2005) Vorsitzender des Springkomitees. fn-press/Hb

#### Ablaufplan

# **DRV Mitgliederversammlung 2013** Neue Richtlinien im Fokus!

Am 8. und 9. Februar 2013 lädt die Deutsche Richtervereinigung (DRV) ihre Mitglieder zur Mitgliederversammlung nach

Schon am Vorabend ist ein gemütlicher Abend im Hotel Mersch geplant (Beginn 20.00 Uhr), bevor es dann am Samstag um 9.00 Uhr im FN-Gebäude mit dem offiziellen Teil losgeht.

Vor der offiziellen Mitgliederversammlung am Samstag, den 9. Februar, wird es traditionell Workshops für die DRV-Mitglieder geben. Im Fokus der Gruppenarbeiten und Diskussionen steht mit den neuen Richtlinien für Reiten und Fahren ein brandaktuelles Thema!

# Einladung zur Mitgliederversammlung der DRV

#### am 9. Februar 2013 in Warendorf

#### **Tagesordnung**

- 1. Eröffnung und Begrüßung Kurzbericht, Aktuelles aus den Fachausschüssen und Fachbeiräten
- 2. Wirtschaftsbericht 2012 Erläuterung der Bilanz mit Gewinn- und Verlustrechnung Geplante Ergebnisverwendung – Haushaltsplan 2013
- 3. Bericht der Rechnungsprüfer
- 4. Feststellung der Jahresabschlussrechnung 2012/ Haushaltsplan 2013
- 5. Entlastung des Vorstandes
- 6. Wahl der Rechnungsprüfer
- 7. Anträge an die Versammlung
- 8. Verschiedenes

Die Jahresabschlussrechnung 2012 kann ab dem 25. Januar 2013 über die Geschäftsstelle eingesehen werden. Anträge zur Mitgliederversammlung können bis zum 8. Januar 2013 bei der Geschäftsstelle der DRV, Leinefelder Str. 9, Duderstadt eingereicht werden.

November 2012

gez. Eckhard Wemhöner, 1. Vorsitzender gez. Hans-Peter Schmitz, 2. Vorsitzender gez. Achim Geilfus, Schatzmeister

#### Ablaufplan Mitgliederversammlung

#### Freitag, 8. Februar 2013

14:00 Vorstandssitzung, Ort: Hotel Mersch 20:00 Gemütlicher Abend auf Einladung DRV Ort: Hotel Mersch – Mersch Lounge

#### Samstag, 9. Februar 2013

Ort: FN-Sitzungsgebäude

9:00 – 9:15 Eröffnung des Seminars (E. Wemhöner) 9:15 – 10:45 Die neue APO, Richter- u. Parcourschefprüfungen, Ehrencodex Die Rolle und Aufgabe der DRV in den diversen Prüfungen (Podium: E. Wemhöner, H.P. Schmitz,

K. Ridder, J. Geilfus, G. Bödicker)

10:45 – 11:00 Kaffeepause – Umbau der Räume für Gruppenarbeit

11:00 – 12:30 Disziplinbezogene Gruppenarbeit Basis + Aufbauprüfungen/Dressur von der Reitpferdeprüfung zur S-Dressur; LPO 2013; Allg. Fragen (Leitung: Dr. C. Munk, Klaus

Ridder, Hans-Peter Schmitz) Fahren + Parcoursaufbau Neue Aufgaben, LPO 2013, geplante APO-Änderungen (Leitung Dr. Christ, Dr. Assendorf)

Neuerungen der WBO, Kommentierung

der WB (Leitung: S. Gärtner) Springen + Parcoursaufbau Neuerungen LPO 2013, geplante Änderungen Bundeschampionat (Leitung S. Ellenbruch, E. Hilker, J. Geilfus)

12.30 – 13:00 Mittagspause – Umbau der Räume 13:00 – 13:30 Präsentation der Ergebnisse der Arbeitsgruppen

#### 13.30 - 14.30 Mitgliederversammlung

Ort: Deutsche Reitschule Warendorf -Praxisteil des Seminars

15:00 – 16:30 Praktische Umsetzung der Reitlehre (Die neuen Richtlinien für Reiten + Fahren) (Leitung: Martin Plewa)



# Richtlinien zum Richten von Piaffe & Schritt

#### Liebe Kollegen,

vor einiger Zeit wurden Richtlinien zum Richten von Piaffe und des Schritts veröffentlicht. Es scheint jedoch, dass nicht jeder Richter diesen Richtlinien folgt.

#### **Piaffe**

Die Einzelwertnoten bei internationalen Prüfungen zeigen, dass einige Richter bei der Bewertung der Piaffen, die nicht alle Kriterien wie gewünscht erfüllen, zu "freundlich" sind, während wirklich gute Piaffen nicht ausreichend honoriert werden. Dies ist unfair den Reitern gegenüber, die offensichtlich bereit sind mehr zu riskieren, indem sie versuchen, die Piaffe in korrekter Art und Weise zu reiten.

Wenn wir keine deutlichen Unterschiede beim Richten machen, werden viele Reiter den bequemeren Weg gehen, weil sie wissen, dass sie nicht bestraft werden. Es gibt für sie keinen Grund, die Piaffe korrekt auszuführen, wenn dies nicht genügend honoriert wird. Wieso sollte man die Piaffe am Punkt mit der vorgeschriebenen Trittzahl reiten, wenn weniger mit einer 6 oder höher bewertet wird? Darüber hinaus lassen sich die Übergänge viel weicher reiten, wenn man den einfacheren Weg geht.

Es liegt in der Verantwortung der Richter, den Sport transparent zu gestalten und sich der Qualität der Bewegungen bewusst zu sein, so dass der Sport auf einem hohen Niveau bleibt. Wenn wir fortfahren, die weniger guten Piaffen und die dazugehörigen Übergänge in die Passage zu hoch zu bewerten, wird der Standard sinken.

Eine Piaffe sollte die folgenden Kriterien erfüllen: Korrekter Takt, gut ausbalanciert, in der Spur bzw. an dem Punkt geritten, mit einer guten und korrekten Aufrichtung, einer klaren Hankenbeugung und einer deutlichen Lastaufnahme der Hinterhand, Beibehaltung der Vorwärtstendenz, das Genick als höchsten Punkt und die Nase an der Senkrechten ohne dabei im Hals kurz zu werden.

Ein kurzer Hinweis, wann die Bewertung nicht 5 oder höher sein darf: nicht diagonal, Zwischentritte, lange/kurze oder ungleiche Tritte, in der Tendenz zu sehr vorwärts oder rückwärts, zu wenig Tritte, deutliche Spannung oder Widersetzlichkeit.

# Werben im DRV-"Magazin"

Sie wollen die Deutsche Richtervereinigung unterstützen und gleichzeitig Werbung für Ihre Firma machen?

Dann ist eine Anzeige im DRV-Magazin genau das Richtige für Sie!

Informationen zur Anzeigenaufgabe gibt es bei der rheinland media & kommunikation gmbh unter Tel. +49 (211) 56 97 31-31!

#### **Schritt**

Das gleiche Problem tritt bei den Bewertungen des Schritts auf und es scheint, als gäbe es große Unterschiede in den Bewertungen. Manchmal wird ein Schritt, der nicht taktmäßig ist, mit einer 6 oder höher bewertet.

Hinweise für die Bewertung eines guten Schritts:

- wenn der Schritt nicht klar im Viertakt ist, darf die Bewertung nicht höher als 5 sein
- anzackeln nicht höher als 4
- spannige Tritte und Trabtritte nicht mehr als 3
- deutlich gleichseitig nicht höher als 3

Vielleicht wäre es hilfreich, sich die Richtlinien noch einmal durchzulesen und sich darauf zu konzentrieren, diesen klar zu folgen, um unser Richten zu vereinheitlichen.

Ich wünsche Ihnen allen ein erfolgreiches Richten!

Ghislain Fouarge FEI Dressage Judge General

## **FEI-Steward-Seminar**



Zum ersten Mal fand im November im Pferdesportzentrum Rheinland ein Steward-Seminar der FEI (Fédération Equestre Internationale) statt. Rund 35 Teilnehmer aus ganz Deutschland bildeten sich zweieinhalb Tage lang im "Seminar for Dressage and Jumping Stewards Promotion to Level 1 an Refresher for Level 2" auf Gut Langfort praxisnah fort.

Auf dem Programm standen unter anderem Demonstrationen von Vet Checks, Dressur- und Springtraining und die Kontrolle und Einhaltung von Ausrüstungsvorschriften. Am Ende passierten alle Teilnehmer sowohl die Eingangsprüfung, als auch den schriftlichen Test und die mündliche Prüfung.

Die Referenten und Prüfer, Jacques van Daele (Belgien) und Jan Posluszny (Polen), zeigten sich nicht nur von den Leistungen der Teilnehmer begeistert, sondern auch von der Langenfelder Reitanlage. **PEMAG** 

#### **FEI Dressage Judges**

# DRV & FN legen Richtlinie zur Auswahl deutscher Bewerber fest

Die Deutsche Reiterliche Vereinigung e. V. (FN) und die Deutsche Richtervereinigung für Pferdeleistungsprüfungen e. V. (DRV) haben die Richtlinie für die Auswahl deutscher Bewerber zum FEI Dressurrichter festgelegt.

Diese Richtlinie wurde auf Grundlage des § 5011 APO in Abstimmung zwischen der FN und der DRV festgelegt. Dabei wurden die FEI-Regeln für Dressurrichter, sofern sie Voraussetzungen für die Benennung von Bewerbern enthalten, berücksichtigt. Die DRV und die zuständige LK haben gemeinsam das ausschließliche Vorschlagsrecht. Die DRV entscheidet nach vorheriger Abstimmung mit der zuständigen LK durch Vorstandsbeschluss.

#### Richtlinie für die Auswahl deutscher Bewerber

- 1. Diese Richtlinie ist auf der Grundlage des § 5011 APO in Abstimmung zwischen der FN und der DRV festgelegt worden.
- 2. Die FEI-Rules for Dressage Judges sind, sofern sie Voraussetzungen für die Benennung von Bewerbern enthalten, Bestandteil dieser Richtlinie.
- Die DRV und die zuständige LK haben gemeinsam das ausschließliche Vorschlagsrecht. Die DRV entscheidet nach vorheriger Abstimmung mit der zuständigen LK durch Vorstandsbeschluss.

- 4. Das Auswahlverfahren erfolgt in zwei Stufen
  - Stufe 1: Auswahl auf der Grundlage der Referenzen und der Richtertätigkeit. Dabei sind folgende Voraussetzungen zu erfüllen:
    - Deutsche Staatsangehörigkeit
    - mindestens drei Jahre aktiver GP-Richter und in dieser Zeit ununterbrochen auf einer Liste einer LK gemäß § 54 LPO geführt
    - min. 30 Einsätze in GP/GPS/GPK-Prüfungen auf mind. 15 PLS, davon min. 20 GP/GPS/GPK-Prüfungen auf mind. 10 PLS innerhalb der letzten 3 Jahre
    - Einsatz als Richter auf mind. 2 Landesmeisterschaften außerhalb des eigenen Landesverbandes
    - möglichst Einsätze auf kaderberufungsfähigen PLS/LP, Deutschen Meisterschaften, Deutschen Jugendmeisterschaften und/oder anderen Bundesveranstaltungen
    - Prüfer- und/oder Referententätigkeit im Rahmen der Aus- und Fortbildung der Turnierfachleute der LK bzw. DRV
  - Stufe 2: vorgegebenes Referat anlässlich des von der DRV durchgeführten Grand-Prix-Richterseminars
- 5. Der abgestimmte Vorschlag (siehe Pkt. 3) wird von der DRV an die FN weitergeleitet.

## **DRV-Seminare 2012/2013**

Landes kommission	Datum	Veranstaltungsort	Thema	Referent
BaWü (10)	12.01.13	llsfeld	Planen und Stangenlegen	Christa Jung
BaWü (10)	19.01.13	Fronhofen	Getrenntes Richten Kl. L/M	Hans Joachim Eitel
BaWü (10)	19.01.13	Heuchlingen	Planen und Stangenlegen	Hans Dussler, Klaus Schumacher
BaWü (10)	26.01.13	Stockfelder Hof	Planen und Stangenlegen	Kurt Braunschweig, Walter Holzapfel
BaWü (10)	02.02.13 - 03.02.13	Altensteig	Süddeutsches Fahrsportforum	verschiedene
BaWü (10)	16.02.13	Meißenheim	Dressurprüfungen Kl. A/L	Hans Joachim Eitel
BaWü (10)	16.02.13	llsfeld	LPO/WBO, LK-Bestimmungen, Computerschulung	Christian Abel, Martin Nepper
BaWü (10)	16.02.13	Marbach	Richten v. Reitpferdeprüfungen	Gerd Sickinger
BaWü (10)	23.02.13	Meckenbeuren	Springpferde + Stilspringprüfungen	Wilfried B. Herkommer
BaWü (10)	24.02.13	Heidelberg-Wieblingen	LPO/WBO Fälle aus der Praxis	Gerhard Weixler
BaWü (10)	25.02.13	llsfeld	LPO/WBO Fälle aus der Praxis	Christian Abel
BaWü (10)	27.02.13	Aulendorf	LPO/WBO Fälle aus der Praxis	Christian Abel
BaWü (10)	02.03.13	Forst	Springpferde + Stilspringprüfungen	Dr. Hanno Dohn
BaWü (10)	04.03.13	Schutterwald	LPO/WBO Fälle aus der Praxis	Gerhard Weixler
Bay (9)	11.01.13 - 12.01.13	Ingolstadt	Pflichtschulung für Springrichter + Parcourschefs	N. N.
Bay (9)	03.02.13	München	Richterschulung Voltigieren	N. N.
Bay (9)	16.02.13	Gestüt Grein	Jungpferdeprüfungen gem. LPO	Dr. Munck, Dr. Schüle, Dr. Hubrich
Bay (9)	17.02.13	Gestüt Grein	Richten mit Einzelnoten Lk. L/M	Dr. Munck, Dr. Schüle, Dr. Hubrich
Bay (9)	01.03.13 - 02.03.13	München	Gutachter + Dressurrichterschulung DS/GP	Dr. Schüle, Dr. Hubrich
Bay (9)	03.03.13	München	Richterschulung Voltigieren	B. Ellinger
Bay (9)	09.03.13	München	Richterschulung Springen	J. Schmieder, W. Herkommer
Bay (9)	Herbst 2013	N. N.	Richteranwärterschulung	J. Schmieder
BBG (5)	23.02.13 - 24.02.13	Sommerstorf	LK-übergreifendes Seminar für Parcourschefs	Wolfgang Meyer
BBG (5)	Frühjahr 2013	offen	Dressurprüfungen Kl. A/L	Ulrike Nivell
BBG (5)	Frühjahr 2013	offen	Die neue LPO und ihre Änderungen für Springprüfungen	Stephan Ellenbruch
BBG (5)	02.10.13 - 06.10.13	Berlin	Richteranwärter Seminar LK-übergreifend	Rolf Peter Fuß, Ulrike Nivelle
BBG (5)	Frühjahr 2013	offen	Sondermaßnahme – Akquise von Fahrrichtern	offen
HAM (2)	21.01.13		Reitabzeichen und Ausblick APO 2014	G. Hofinga
HAN (12)	04.01.13	Altwarmbüchen	Der LK-Beauftragte, Zuständigkeiten und Rechte	Joachim Geilfus
HAN (12)	12.01.13	Verden	Stilspringen Weg & Zeit, EDV-gestützte Parcours- planung, Podiumsdiskussion mit Reitern und Ausbildern	Heiko Wahlers, N. N.



Landes kommission	Datum	Veranstaltungsort	Thema	Referent
HAN (12)	26.01.13	Verden	Alters- u. leistungsgerechte Kommentierung von Wettbewerben	Silke Gärtner
HAN (12)	15.02.13	Luhmühlen	Praktisches Richten von Dressurprüfungen Kl. A + L	Ulrike Nivelle
IAN (12)	16.02.13	Luhmühlen	Praktisches Richten von Dressurprüfungen Kl. A + L	Ulrike Nivelle
IAN (12)	22.02.13	Verden	Wie hätten Sie entschieden? – Fallbeispiele Springen gem. LPO 13	Joachim Geilfus
IAN (12)	23.02.13	Braunschweig	Wie hätten Sie entschieden? – Fallbeispiele Springen gem. LPO 13	Joachim Geilfus
IAN (12)	01.03.13	Bettenrode	Richten von Reitpferdeprüfungen, Exterieurbeurteilung	Dr. Carsten Munk, Klaus Storbeck
IAN (12)	02.03.13	Verden	Richten von Reitpferdeprüfungen, Exterieurbeurteilung	Dr. Carsten Munk, Klaus Storbeck
ΛEV (3)	Februar	offen	Richteranwärterseminar LK-übergreifend	Gudrun Hofinga
RHL (11) RHL (11)	14.01.13 16.01.13	Langenfeld Langenfeld	Für korrekte Anlehnung wird keine Mauer benötigt Spezial-Springen/-Fälle/-Regeln –	Martin Plewa Stephan Ellenbruch
VIII (44)	20.01.17 01.02.17	L	Als Springrichter fit in die Saison 2013	12. 1
RHL (11)	28.01.13 – 01.02.13	Langenfeld	Seminar mit Prüfung Richteranwärter (RAR)	verschiedene
HL (11) HL (11)	28.01.13 – 29.01.12 28.01.13 – 29.01.13	Langenfeld Langenfeld	Seminar mit Prüfung Parcourschefanwärter (PCA) Parcourschefseminar mit Grundprüfung SM*	verschiedene verschiedene
RHL (11)	07.02.13	Langenfeld	"Die Dressur – der Busch – das Springen"	Burkhard Beck-Broichsitter
	18.02.13	Langenfeld	Ablauf bei Vielseitigkeitsprüfungen "Bauch rein, Brust raus" Bewerten und	Britta Schöffmann
HL (11)	21.02.13		Kommentieren von Reiterwettbewerben	
RHL (11) RHL (11)	25.02.13	Langenfeld Langenfeld	Videobeurteilung von Dressurlektionen Kl. L und M Tanzreiten leicht gemacht – Dressurkür in Theorie und Praxis	Angelika Frömming Katrina Wüst
RHL (11)	28.02.13	Langenfeld	Videobeurteilung von Dressurlektionen Kl. S und GP	Angelika Frömming
RHL (11)	05.04.13	Langenfeld	"Youngsters – Sprünge – Ausbilder – Richter" Professionelle Beurteilung von Springpferde- prüfungen	Peter Teeuwen
RHP (7)	12.01.13	Bad Kreuznach	Die LPO 2013	Klaus Blässing
HP (7)	19.01.13	Neuwied	Richten von Stilspringprüfungen/ Springpferdeprüfungen	Elmar Pollmann-Schweckhorst
HP (7)	26.01.13	Neustadt a. d. Weinstr.	Richten von Reitpferdeprüfungen u. Eignungsprüfungen	Bruno Six
RHP (7)	23.02.13	Bernkastel-Kues	Parcoursabnahme, Stilpr. m. Standardanforderungen, Fälle	Peter Schuhmacher, Klaus Blässin
RHP (7)	17.04.13	Bad Kreuznach	Richten von M + S Dressuren	Peter Holler
HP (7)	N. N.	N. N.	Richten von A + L Dressuren	N. N.
AA (2)	offen	offen	Richten von Dressurprüfungen	Wolfgang Egbers
achsen (2)	02.02.13	Moritzburg	Richten von Fahrprüfungen	Dr. Klaus Christ
achsen (2)	16.02.13	Seelitz	Richten von Dressurprf. + Stilspringprf.	Martin Plewa
AN (3)	26.01.13	Magdeburg	Die neue LPO	Rolf-Peer Fuß
HÜ (2) HÜ (2)	26.01.13 24.02.13	Gera Schwerborn	Umsetzung der neuen LPO in Dressurprüfungen Fahren – die neue LPO als Herausforderung	Dr. Rudi Fuchs Ewald Meyer
HÜ (2)	02.03.13	Wollersleben	für den Fahrsport Schnittstelle Parcourschefs/Richter - Stilspringen	Wolfgang Meyer,
				Franz Eichelsbacher
HÜ (2)	Frühjahr 2013	N. N.	Schulungslehrgang zum TD	Martin Plewa
/EF (13) /EF (13)	01.02.13 13.02.13	Münster Bielefeld	Training zur Kommentierung (Aufbauseminar) LPO – Fälle aus der Praxis	G. Freitag, P. Gummelt St. Plesker
VEF (13)	14.02.13	Hattingen	Einsteigerwettbewerbe – Altersgerechte	J. z. Nieden, E. Schulze-Havixbeck
VEF (13)	16.02.13	Münster	Ansprache/Kommentar Optimierung der Notenfindung in der Pflicht	B. Rockenfeller
VEF (13)	18.02.13	Münster	LPO 2013 – Fahren	Dr. K. Christ
VEF (13)	23.02.13 – 24.02.13	Münster	Wochenendseminar – LPO, Dressur, Reitpferdeprf.	M. Plewa, K. Ridder, C. Wassman
VEF (13)	25.02.13	Münster	Neuerungen WBO 2013	S. Gärtner
/EF (13)	26.02.13	Münster	Dressurküren der Kl. L + M	K. Wüst
/EF (13)	28.02.13	Münster	Die Rolle des TD in der Vielseitigkeit	M. Plewa
/EF (13)	März	N. N.	Fahrpferdeprüfungen	N. N.
/EF (13)	02.03.13	Langenfeld	Optimierung der Notenfindung in der Pflicht	B. Rockenfeller
/EF (13)	05.03.13	Freudenberg 	Beurteilung von Seitengängen in L** und M Dressur LP	Christoph Hess
VEF (13)	06.03.13	Unna	Richten von Dressurprüfungen Kl. M + S	Anke Frömming
VEF (13) VEF (13)	19.03.13 20.03.13	lserlohn Herford	Richten von Dressurpferdeprüfungen Bewertung + Kommentierung von	R. Richenhagen J. Geilfus
MEE /17\	21 07 17	N. N.	Stilspringprüfungen	C. Wassmann
VEF (13) VEF (13)	21.03.13 22.03.13	N. N. Münster	Bewegung erkennen, beschreiben + protokollieren Training zur Kommentierung (rhotorische Basisfortiekeiten)	G. Freitag, P. Gummelt
VEF (13)	26.03.13	Münster	(rhetorische Basisfertigkeiten) Parcoursaufbau, Vorbereitung auf die Saison	E. Hilker
VEF (13) VEF (13)	03.04.13	Münster	Richten v. Reitpferdeprüfungen	Dr. C. Munck
VEF (13)	10.04.13	Coesfeld-Lette	Richten v. Reitpferdepröfungen	Dr. C. Munck
VEF (13)	25.07.13	Münster	Richten von Reitpferdeprüfungen	Dr. D. Plewa
VES (7)	06.02.13	Vechta	Haftungsfragen (LK-Beauftragter, Richter, PC, Veranstalter usw.)	Klaus Ridder



Der Preis des Erfolgs ist Hingabe, harte Arbeit und unablässiger Einsatz für das, was man erreichen will.

(Frank Lloydt Wright, US-amerikanischer Architekt und Schriftsteller)



Entscheiden Sie sich bei der Wahl Ihres Klinkers für höchste Qualität und einzigartige Optik! Direkte Beratung durch unsere Repräsentanten.

